

Kehrtwende in der Kirche?

Die aktuellen Vorgänge in der katholischen Kirche haben auch bei der Studienabschlussfeier der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg ihre Spuren hinterlassen. In seiner Festansprache kritisierte Dekan Hans-Georg Ziebertz die Entscheidungen des Papstes deutlich. Er hätte einen Riss durch die Mitte der Kirche riskiert.

30 Studentinnen und Studenten haben in diesem Semester an der Universität erfolgreich ihr Studium der Katholischen Theologie beendet. Mit einer Feier in der Universität am Sanderring hat sie die Fakultät am Freitag, 6. Februar, verabschiedet. Eigentlich seien die Zeiten gut für die Absolventen, sagte der Dekan der Fakultät, Professor Hans-Georg Ziebertz in seiner Festansprache. Viele Menschen seien offen für religiöse Fragen, religiöse Themen stießen nicht mehr auf Gegenwehr. „Nach den ideologischen Kämpfen in den 1960er und 1970er Jahren gegen Religion und Kirchen sind die heutigen Ausgangsbedingungen für theologisches Handeln entkrampfter und ausgeglichener“, sagte Ziebertz.

Vollzieht die Kirche einen Kurswechsel?

Umso schlimmer, wenn die katholische Kirche nun selbst mit einer Reihe von Entscheidungen für einen Stimmungswandel sorgt. Die Zurücknahme des Ausschlusses der illegitim geweihten Bischöfe der Priesterbruderschaft Pius X. – darunter der Holocaust-Leugner Richard Williamson – und die Ernennung des konservativen Pfarrers Gerhard Wagner zum Weihbischof von Linz: alles nur ein sehr ungünstiges Zusammentreffen ungeplanter Ereignisse? Oder eher Anzeichen eines schleichenden Kurswechsels der Kirche?

Sicher ist: „Während am äußersten rechten Rand versöhnt werden sollte, geht jetzt ein Riss durch die Mitte der Kirche“, sagte Ziebertz. Der Vatikan habe eine Brücke zu einem Teil der Kirche gebaut, der „bewusst ausgeschlossen wurde, weil er inhaltliche Grundüberzeugungen der römisch-katholischen Kirche abgelehnt hat und das im Übrigen nach wie vor tut.“ Nicht nachvollziehbar sei, warum eine Versöhnung mit einem Gedankengut, wie es Williamson vertritt, anstrebenswert sein soll.

Das Papstamt ist geschwächt

Welche Rolle spielt der Papst in dieser Angelegenheit? Er sei zwar nicht alleinig zuständig und verantwortlich; von einer politischen Verantwortung werde er sich jedoch kaum freisprechen können, findet Ziebertz. Überdies habe Benedikt XVI. mit etlichen seiner Entscheidungen bereits in den vergangenen Jahren für Unmut in der katholischen Kirche und bei anderen Religionen gesorgt: Die Fürbitte für die Juden in der Karfreitagsliturgie – ein „Affront für jüdische Gläubige“. Die Erklärung „Dominus Jesus“ – eine ökumenische Belastung. Die Erlaubnis, die Messe nach lateinischem Ritus zu halten – möglicherweise die Andeutung einer theologischen Wende?

„Die gegenwärtigen Vorgänge zerstören die Aura von Größe und Weitsichtigkeit, die päpstlichen Aussagen, nicht zuletzt auch denen des deutschen Papstes, zugebilligt wurden“, sagte Ziebertz. Weil die aktuellen Entscheidungen als in hohem Maße anfechtbar und kritisierbar gewertet würden, werde damit auch das Papstamt geschwächt. Durch die konkreten Entscheidungen des Papstes sei ein Zustand eingetreten, in dem es möglich ist, „Bischof der katholischen Kirche zu sein, ohne in der vollen Gemeinschaft des Glaubens zu stehen“, zitierte Ziebertz den Freiburger Moraltheologen Eberhard Schockenhoff.

Protest und Widerstand

„Kritische Loyalität zur Kirche“ forderte Hans-Georg Ziebertz von den Absolventen seiner Fakultät, wenn nötig sogar „Protest und Widerstand“, damit auch in Zukunft eine moderne Theologie Motor der katholischen Kirche bleibe. Die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Würzburg habe es sich jedenfalls zum Ziel gesetzt, Theologinnen und Theologen auszubilden, die in einer offenen und pluralistischen Gesellschaft tätig sein werden und in der Lage sind, mit Menschen

unterschiedlichster Einstellungen und Religionen zu kooperieren. Dazu habe sie die Fakultät mit einer Theologie bekannt gemacht, die „den Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils atmet“, so Ziebertz.

Kontakt: Prof. Dr. Hans-Georg Ziebertz, T: (0931) 3182252; E-Mail: hg.ziebertz@mail.uni-wuerzburg.de